

Fragen & Anliegen zum Erstaufnahmeheim Pratteln – Antworten

Thema	Unterthema	Fragen / Anliegen	Antwort in Stichworten
Entscheidungsgrundlage, Transparenz & Beteiligung der Quartierbevölkerung	Unklarheit über Dauer und Entwicklung des Zentrums	Bleibt das Zentrum nur temporär, oder ist mit einer längerfristigen Nutzung zu rechnen?	<ul style="list-style-type: none"> • Provisorium für 5 bis 10 Jahre geplant. • Die bisherige Lösung in Laufen war immer als Übergang gedacht. • Eine kantonale Erstaufnahme bleibt derzeit notwendig. • Der Bedarf und der Betrieb werden laufend überprüft.
	Fehlende Information und Einbindung der Bevölkerung	Gefühl, dass Entscheidungen ohne ausreichende Information oder Mitsprache getroffen wurden. Wie wird eine frühzeitige und verständliche Information der Bevölkerung sichergestellt?	<ul style="list-style-type: none"> • Der Kanton will früh, klar und nachvollziehbar informieren. Daher auch die Infoveranstaltung rund ein Jahr vor Betriebsbeginn. • Vor und während des Betriebs sind weitere Informationen vorgesehen. • Ansprechpersonen und Begleitgruppe sollen Rückmeldungen aufnehmen. • Anliegen aus dem Quartier werden ernst genommen und beantwortet.
	Kritik am Standortentscheid	Das quartiernahe Bauvorhaben 'Erstaufnahmezentrum' ist kritisch zu überdenken. Wie ist der Entscheid zustande gekommen? Wie wird die Verträglichkeit des Standorts beurteilt?	<ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Standorte sind sehr begrenzt; es stand schlicht keine andere Option zur Verfügung, die sämtliche notwendige Kriterien erfüllten, um ein solches Projekt in notwendiger Frist zu realisieren. • Der Standort Längi liegt auf einer Kantonsparzelle und wurde mit der Gemeinde geprüft. • Der Standort ist betrieblich umsetzbar und erreichbar. • Ziel ist, die Auswirkungen auf Nachbarschaft und Gemeinde so gering wie möglich zu halten.
	Wunsch nach regelmässiger Kommunikation	Wunsch nach regelmässigen Informationsveranstaltungen und klaren Ansprechpartnern. Wie sollen Rückmeldungen aus dem Quartier aufgenommen und beantwortet werden?	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmässige Kommunikation mit allen Beteiligten ist vorgesehen. → Begleitgruppe • Breit abgestützte Begleitgruppe mit Kanton, Betreiber, Gemeinde, Polizei, Kirche, Anwohnerschaft usw. • Meldungen aus der Bevölkerung werden aufgenommen und bei Bedarf rasch beantwortet. • Weitere Informationen und Kontakte sollen kommuniziert werden.
Bewohnende des Erstaufnahmeheims	Unklarheit über Grösse	Wie viele Personen werden aufgenommen? Wie lange bleiben sie?	<ul style="list-style-type: none"> • Geplant sind 150 Plätze plus 100 Reserveplätze. • Die Reserveplätze dienen für Situationen mit erhöhtem Druck. • Es handelt sich um eine Erstaufnahme, nicht um eine dauerhafte Unterbringung. • Der Aufenthalt ist befristet; im Regelfall einige Monate (3 bis 6); erfahrungsgemäss bleiben die Personen ca. 3 Monate; besonders gelagerte Einzelfälle können auch länger hier sein. .
	Familien oder Alleinreisende?	Mich würde interessieren, ob Familien oder nur Alleinreisende im Zentrum sein werden und über welchen Zeitraum (durchschnittlich). Wie setzt sich die Zielgruppe genau zusammen?	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgesehen ist eine gemischte Belegung je nach Zuweisung durch Bund und Kanton. • Erfahrung in Laufen: sowohl Familien/Frauen (48%) als auch alleinreisende Männer (52%). • Die genaue Zusammensetzung kann sich laufend verändern. • Der Aufenthalt in der Erstaufnahme ist grundsätzlich befristet.

Thema	Unterthema	Fragen / Anliegen	Antwort in Stichworten
	Weiterreise / Verbleib	Werden die Familien in die ganze Schweiz als weitere Station gehen, oder bleiben sie im Kanton oder sogar Pratteln. Wie ist der weitere Ablauf für die Bewohnenden vorgesehen?	<ul style="list-style-type: none"> • Die Unterkunft ist kein Bundesasylzentrum, sondern eine kantonale. • Die Personen bleiben nicht dauerhaft in Pratteln. Pratteln wird durch das Zentrum von der Aufnahmespflicht befreit. • Die Erstaufnahme dient Aufnahme, Stabilisierung und Zuteilung (→ Ankommen, erste Integrationschritte, etc.) • Danach verteilt der Kanton die Personen auf die Gemeinden im Baselbiet. • Ziel ist eine geordnete und möglichst faire Verteilung.
Betreuung & Begleitung	Tagesstruktur	Befürchtung, dass fehlende Tagesstruktur zu Konflikten oder Spannungen führen könnte. Wie wird für eine verlässliche Tagesstruktur gesorgt?	<ul style="list-style-type: none"> • Tagesstruktur ist ein fester Teil des Betriebs. • Programme für Kinder und Jugendliche. • Schulvorbereitung und Alphabetisierung. • Beschäftigungsprogramme für Erwachsene, Deutschkurse und Mitarbeit im Betrieb. • 24/7 Betreuung reduziert Leerlauf und Konfliktpotenzial. • Bspw. Auch niederschwellige Psychische Betreuung über SRK Spirit.
	Beschäftigungs- und Integrationsangebote	Wunsch nach klar geregelten Beschäftigungs- und Integrationsangeboten. Welche Angebote sind konkret vorgesehen?	<ul style="list-style-type: none"> • Deutschkurse und erste Orientierung im Alltag. • Schulvorbereitung und Alphabetisierung für Kinder und Jugendliche. • Beschäftigungsprogramme für Erwachsene. • Mitarbeit im Betrieb, wo sinnvoll und möglich (Küche, Reinigung). • Erfahrung zeigt, dass Personen mit Fluchterfahrung in den ersten Monaten vor allem Ruhe suchen (trifft nicht auf alle Personengruppen zu).
	Aufsicht und Prävention	Was ist hier seitens Zentrum (Kanton) und seitens Gemeinde als Prävention vorgesehen? Wie wird die Begleitung im Alltag organisiert?	<ul style="list-style-type: none"> • 24/7 Betreuung und mehrsprachiges Personal. • Eintrittsgespräche, klare Hausordnung, Nachtruhe und Präsenzkontrollen. • Null-Toleranz bei Gewalt. • Enge Zusammenarbeit mit Gemeinde und Polizei. • Sicherheitsdienst kann bei Bedarf beigezogen werden.
Nutzung öffentlicher Raum & Quartierinfrastruktur	Auswirkungen auf Quartiertreffpunkt und Spielplatz	Was bedeutet dies für das Quartiertreffpunkt Längi und den Spielplatz? Welche Auswirkungen hat das auf die bestehenden Nutzungen im Quartiertreff? Wie wird damit umgegangen, dass der Spielplatz nicht als Aufenthaltsplatz für Nicht-Familien genutzt wird?	<ul style="list-style-type: none"> • Die Anliegen zum Quartiertreff und Spielplatz müssen im Betrieb konkret berücksichtigt werden. • Auf dem Areal sind eigene Aufenthaltsbereiche und Verpflegung vor Ort vorgesehen. Bspw. ist ein gestalteter Umgebungsbereich vorgesehen, der vom Quartier getrennt ist. • Ziel ist, den Druck auf bestehende Quartierangebote möglichst klein zu halten. • Konkrete Regeln und Ansprechwege sollen mit Gemeinde und Betreiber abgestimmt werden. • In Laufen sucht das Betreuungspersonal aktiv die kritischen Orte in der Umgebung auf und führt einen Dialog.
	Aufenthaltsorte im Quartier	Wie wird gewährleistet, dass für die Bewohnenden der Längi genügend Platz bleibt und ihnen weiterhin ausreichend Freiraum zur Verfügung steht?	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bewohnenden haben Aufenthaltsbereiche auf dem Areal. • Betreuung und Tagesstruktur sollen ungesteuerte Aufenthalte im Quartier begrenzen. • Der Kanton will auf bestehende Nutzungen im Quartier Rücksicht nehmen. • Bei Problemen soll rasch nachgesteuert werden. • Zusätzliche Massnahmen im Bereich Beschäftigung und Betreuung können bei Bedarf geprüft werden.

Thema	Unterthema	Fragen / Anliegen	Antwort in Stichworten
	Belastung von Schulen, ÖV, Medizin, Sozialdiensten	Schulen, öffentlicher Verkehr, medizinische Versorgung und soziale Dienste könnten stärker beansprucht werden. Wie werden diese zusätzlichen Belastungen aufgefangen?	<ul style="list-style-type: none"> Die Erstaufnahme entlastet die Gemeinden insgesamt, weil Personen nicht sofort direkt kommunal untergebracht werden. Schulvorbereitung und Alphabetisierung erfolgen in der Erstaufnahme. Medizinische Grundversorgung ist vor Ort organisiert. Pratteln erhält dadurch weniger direkte Zuteilungen, daher wird auch der Sozialdienst über längere Sicht entlastet.
	Lärm und erhöhte Frequenz	Mehr Bewegung durch An- und Abreisen, Betreuungspersonal, Lieferdienste oder Freizeitaktivitäten. Wie wird mit der zusätzlichen Frequenz und Lärmbelastung umgegangen?	<ul style="list-style-type: none"> Mehr Frequenz lässt sich nicht ganz vermeiden. Es hält sich aber in Grenzen; sind im Vergleich zu einem anderen Betrieb weniger Personen, die täglich an und abreisen. Bei An- und Abreisen hauptsächlich die kurze Route von Erstaufnahmeheim an den Bahnhof betroffen. Zentraler Haupteingang, klare Abläufe und Verpflegung vor Ort helfen zu steuern. Nachtruhe und Präsenzkontrollen sind Teil des Betriebs. Ziel ist, die Auswirkungen auf die Nachbarschaft so gering wie möglich zu halten. Bei Bedarf sollen Massnahmen angepasst werden.
Sicherheit & Ordnung	Sicherheitsgefühl im Quartier	Auswirkungen auf das Sicherheitsgefühl im Quartier. Wie gedenken die Behörden dem zu begegnen?	<ul style="list-style-type: none"> Das Sicherheitsgefühl im Quartier wird ernst genommen. Es wird eine direkte Ansprechstelle eingerichtet. Die zuständigen Stellen im Kanton sind in der Regel innert kurzer Zeit über Vorkommnisse informiert. Klare Hausordnung, 24/7 Betreuung und enge Zusammenarbeit mit der Polizei. Meldungen aus der Bevölkerung werden ernst genommen und geprüft. Erfahrungen in Laufen sind insgesamt gut; seit April 2022 keine grösseren Vorkommnisse.
	Sicherheit im öffentlichen Raum und auf Spielplätzen	Wie kann und wird die Sicherheit im öffentlichen Raum sowie auf Kinderspielplätzen gewährleistet werden? Welche Massnahmen sind dafür vorgesehen?	<ul style="list-style-type: none"> Null-Toleranz bei Gewalt und Grenzverletzungen. Die Bewohnenden sind der Betreuung bekannt. Es kann im Einzelfall das Gespräch gesucht werden, wenn sich jemand nicht an die Regel hält. Frühes Eingreifen durch Betreuungspersonal (Patrouillen); Polizei bei Bedarf eingebunden. Klare Regeln und Begleitung sind besonders im Umfeld von Spielplätzen wichtig. Erfahrungen in Laufen zeigen: Konflikte waren bisher eher klein und lösbar.
	Wege zu Haltestellen und nach Hause	Wie können wir angstfrei von Bushaltestellen/Bahnstationen durchs Quartier nach Hause gelangen? Wie wird die Sicherheit auf diesen Wegen sichergestellt?	<ul style="list-style-type: none"> Die Sicherheit auf Alltagswegen ist ein wichtiges Anliegen. Zusammenarbeit mit der Polizei; bei Bedarf zusätzliche Massnahmen oder Patrouillen. Meldungen aus der Bevölkerung sollen rasch aufgenommen werden; hier sind wir auch sehr froh über Rückmeldungen aus dem Quartier, falls etwas auffällt. Ziel ist, Probleme früh zu erkennen und gegenzusteuern. Die Unterkunft in Laufen liegt ebenfalls in einem Wohnquartier.
	Kriminalität, Drogen, Diebstahl	Wie wird verhindert, dass sich die Zunahme krimineller Delikte ausweitet? Welche Massnahmen sind gegen Einbrüche, Diebstähle, Übergriffe oder Drogendelikte vorgesehen?	<ul style="list-style-type: none"> Hausordnung, Präsenzkontrolle, Betreuung und Zusammenarbeit mit Polizei wirken vorbeugend. Zimmer können durchsucht werden; Polizei kommt in die Unterkunft. Sicherheitsdienst kann bei Bedarf eingesetzt werden. Erfahrungen in Laufen: keine grösseren Vorkommnisse; auf Meldungen wurden Massnahmen sofort umgesetzt.

Thema	Unterthema	Fragen / Anliegen	Antwort in Stichworten
	Verhalten bei Vorfällen	Wie sollen sich Anwohnende verhalten bei Vorkommnissen? An wen können sie sich im Ereignisfall wenden?	<ul style="list-style-type: none"> • Bei akuter Gefahr sofort die Polizei alarmieren. • Zusätzlich Meldung an Betreiber bzw. definierte Kontaktstellen von Kanton und Gemeinde. • Vorkommnisse werden dokumentiert, beurteilt und wenn nötig mit Massnahmen beantwortet. • Die Kontaktdaten werden offen kommuniziert.
Soziales Gefüge & Quartierentwicklung, Integration & gesellschaftliche Teilhabe	Heterogenes Quartier und brüchiger Zusammenhalt	Das Quartier ist bereits stark heterogen; zusätzliche Belastungen könnten Integration und Zusammenleben erschweren. Wie soll das Zusammenleben im Quartier gestärkt werden?	<ul style="list-style-type: none"> • Das Zentrum entastet Pratteln bei der Aufnahme von Personen aus dem Asylbereich; d.H. letztlich führt das Zentrum zu weniger Einfluss als, wenn Pratteln die 200 Personen aufnehmen und integrierten müsste. • Belastungen im Quartier sollen möglichst klein gehalten werden (siehe oben). • Klare Strukturen im Zentrum entlasten das unmittelbare Umfeld. • Begleitgruppe und regelmässiger Austausch sollen Spannungen früh aufnehmen. • Ziel ist ein geordnetes Nebeneinander und gegenseitiger Respekt. • Erfahrungen zeigen, dass es zu wenig Berührungen kommt; Personen sind nach wenigen Wochen wieder weg.
	Parallelgesellschaften und Wertewandel	Der gesellschaftliche Zusammenhalt und die Werte bröckeln zunehmend bei höher werdendem ausländischem Wohnbevölkerungsanteil. Wie kann dem entgegen gewirkt werden?	<ul style="list-style-type: none"> • Das Zentrum entastet Pratteln bei der Aufnahme von Personen aus dem Asylbereich; d.H. letztlich führt das Zentrum zu weniger Einfluss als, wenn Pratteln die 200 Personen aufnehmen und integrierten müsste. • Die Erstaufnahme ist temporär und stark strukturiert - keine unbegleitete Ansiedlung. • Hausordnung und Regeln des Zusammenlebens gelten für alle. • Orientierung, Deutsch und Alltagsstruktur fördern ein geordnetes Miteinander. • Sorgen werden ernst genommen; pauschale Zuschreibungen helfen nicht weiter.
	Integration der Bewohnenden	Wie können Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, ohne Sprachkenntnisse und ohne Kenntnis unserer gesellschaftlich-demokratischen Gepflogenheiten sinnvoll integriert werden? Welche begleitenden Massnahmen sind dafür vorgesehen?	<ul style="list-style-type: none"> • Eine übergeordnete Frage, die nicht direkt mit der Erstaufnahme zusammenhängt; ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Beim Erstaufnahmezentrum geht es um den Aufnahmeprozess. • Die langfristige Integration geschieht in den Gemeinden nach der Erstaufnahmen. Das ist nicht in 3 bis 6 Monaten möglich. • Auch hier entlastete das Zentrum Pratteln (siehe oben). • Massnahmen im Zentrum: In der Erstaufnahme geht es zuerst um Stabilisierung, Orientierung und Grundstruktur. • Schulvorbereitung, Alphabetisierung, Deutschkurse und Beschäftigung sind vorgesehen. • Die eigentliche längerfristige Integration erfolgt nach der Zuteilung in die Gemeinden.
Wohnqualität & Immobilien	Lärm und Wohnruhe	Sorge vor einer spürbaren Veränderung der Wohnruhe. Wie wird die Wohnqualität im Quartier geschützt?	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnruhe ist ein zentrales Thema im Betrieb. • Nachtruhe, Präsenzkontrollen, Hausordnung und Betreuung wirken vorbeugend. • Mehr Bewegung wird spürbar sein, soll aber begrenzt und gesteuert werden. • Beschwerden sollen ernst genommen und wenn nötig mit Massnahmen beantwortet werden.

Thema	Unterthema	Fragen / Anliegen	Antwort in Stichworten
	Image und Immobilienwerte	Wahrnehmung des Quartiers könnte sich verändern und langfristig Einfluss auf Miet- und Verkaufspreise haben. Wie wird mit diesen möglichen Folgen umgegangen?	<ul style="list-style-type: none"> • Solche Sorgen sind nachvollziehbar und werden ernst genommen. • Der Kanton setzt auf geordneten Betrieb, klare Führung und offene Kommunikation. • Die Erfahrungen in Laufen zeigen, dass ein strukturierter Betrieb ohne grössere Vorkommnisse möglich ist. • Direkte Aussagen zu Immobilienpreisen wären nicht seriös; Ziel ist, negative Auswirkungen möglichst klein zu halten.